

Komplimente machen, Damenkette und Kolonne

Tanzkurs Beim Tanz in den Mai gibt es auch die Münchner Française

VON STEPHANIE MILLONIG

Dießen „Komm her zu mir, komm her zu mir, dass i a was gspür von dir“. Nein, falscher Anfang! Bei der Münchner Française geht es ganz manierlich zu, schließlich handelt es sich um einen Tanz des Bürgertums, in den auch noch höfisches Gebaren einfließt. Nur in dem fröhlichen Teil vier wird dieser Refrain gesungen. Magnus Kaindl und die Dießener Trachtler führen in der Trommlerhütten an zwei Abenden in die verschiedenen Figuren und Abläufe dieses Tanzes ein. Magnus erläutert einiges zu dieser historischen Tanzform, die bei einigen Bällen, Volkstanzveranstaltungen und auf Redouten getanzt wird, ein: Die Münchner Française, entwickelte sich im 19. Jahrhundert aus den Kontra- (Gegenüber-) Tänzen. Diese ländlichen Gruppentänze waren im 17. und 18. Jahrhundert zu Gesellschaftstänzen geworden. Und die Münchner Française, verwandt mit der Quadrille, getanzt auf die Musik der Fledermausquadrille von Johann Strauß (Sohn), behauptet sich bis heute.

Freilich gibt es auch andere Musikstücke zu diesem Tanz, und auch die Ausführungen können ein wenig variieren. Wichtig ist aber, das

Grundprinzip verstanden zu haben und vor allem zu wissen, was der Tanzmeister meint, wenn er eine Figur ansagt. Denn neben den Musikern ist der Tanzmeister die wichtigste Person beim Ball: Nach seinem Kommando wird getanzt. Die Münchner Française besteht aus fünf „Touren“, in denen verschiedenen Figurenabfolgen zu jeweils acht Takten getanzt werden.

Verschiedene Figuren

Woher der Name Kontratanz stammt, zeigt sich sofort: Die Tänzer stehen sich in zwei Reihen gegenüber und tanzen mit dem jeweils gegenüberstehenden Pärchen Zweier- und Viererformationen. Am Anfang heißt es aber erst einmal höflich sein und „Komplimente“ machen. Sprich, der Herr tritt aus der Reihe vor seine Dame, grüßt, grüßt nach rechts, grüßt nach links, erst dann kann's mit dem Tanzen losgehen.

Die verschiedensten Figuren wechseln sich ab: Mal führen die Herren ihre Tanzpartnerinnen auf den Platz gegenüber, mal schreiten zwei Frauen in der Damenkette aneinander vorbei, mal treffen sich Tänzer und Tänzerinnen in der Mitte und umkreisen sich. Und wieder am Platz angekommen bleiben acht Takte Zeit für einen Dreher.

Am kompliziertesten ist die Tour drei und am wildesten ist die Tour vier: Hier wird mal der Mann von zwei Damen, mal die Dame von zwei Herren „vorgeführt“. Bald darauf trifft man sich wieder zu viert, lässt die Arme „sinnlos schwingen“, wie Magnus Kaindl sagt, um sich dann an den Händen zu halten und im „Karussell“ zu drehen. Sind die „Dirndl“ zierlich, dürfen sie sich dabei auch in der „Engelsschaukel“ auf die Arme der beiden Tänzer setzen. Und zum Schluss, bei Tour fünf, gehen die beiden Tänzer beider Reihen untergehakt als „Kolonne“ aufeinander zu und klatschen dem Gegenüber in die Hände.

Der Spaß liegt vor allem im Ausführen der ungewohnten Höflichkeitsgesten und dem Erstaunen darüber, dass auch eine Gruppe von Anfängern nach kurzer Zeit, trotz vieler Schrittfolgen ein mehr oder weniger harmonisches Bild abgibt. Und natürlich der Spaß, als Erwachsener längst vergessene Bewegungen wie Hüpfen und sich im Kreis drehen wieder aufleben zu lassen.

Tanz in den Mai Am heutigen Freitagabend lädt der Trachtenverein D'Ammertaler Dießen-St. Georgen ab 20 Uhr in den Traidtcasten nach Dießen zum Tanz in den Mai. Es spielen die Schreinergeiger.



Tanzmeister Magnus Kaindl (rechts) zeigte beim Trachtenverein, wie sie geht, die Münchner Française.

Foto: Stephanie Millonig